

Neuer «Fleisch, aber»-Pavillon



Dr. Petra Bättig-Frey,
Dozentin Nachhaltigkeitskommunikation,
petra.baettig-frey@zhaw.ch

Der neue Pavillon «Fleisch, aber» zeigt in einer dialogischen Inszenierung, welche Auswirkungen der Fleischkonsum auf die Umwelt hat. Dank zahlreichen Informationen und Interaktionen können Besucherinnen und Besucher das Thema auf eine neue Art entdecken. Der Pavillon ermöglicht zudem dem Forschungsbereich Nachhaltigkeitskommunikation, neue Kommunikationsformen auszuprobieren und zu evaluieren. Der Bau wurde am 5. Juni 2015 bei strahlendem Sonnenschein eröffnet.

Essen Sie gerne saftige Steaks oder greifen Sie eher zum Vegischnitzel? Die Folgen dieser Entscheidung werden im neuen Pavillon «Fleisch, aber» auf dem ZHAW-Campus Grüental in Wädenswil dargestellt. Damit nimmt die Ausstellung ein wichtiges Thema aus dem Gräserland auf, das als sogenanntes «Narrative Environment» konzipiert ist. Das Gräserland stellt die grundlegende Bedeutung der Gräser für unsere Geschichte und unser Leben dar. Als Narrative Environment hat es das Ziel, die Sinne anzuregen und Inhalte direkt erlebbar zu machen. Das Thema Fleischkonsum wird zum Beispiel in Form eines Flächenvergleiches dargestellt: Wie viel landwirtschaftliche Fläche ist für die Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch im Vergleich zu einem Kilogramm Brot nötig? Eine differenzierte und vertiefte Darstellung von Inhalten ist im Gräserland-Garten hingegen nicht möglich. Dazu dient nun die Ausstellung im neuen Pavillon.



Abb. 1: Am 5. Juni wurde der Pavillon «Fleisch, aber» eröffnet und ist nun für Besucherinnen und Besucher unter der Woche zugänglich.



Abb. 2: Kritischer Blick auf unseren Fleischkonsum: Die neue Ausstellung bietet eine differenzierte Darstellung.

Ausstellungskonzept

Schweizerinnen und Schweizer konsumieren durchschnittlich rund ein Kilogramm Fleisch pro Woche. Eine Reduktion des Fleischkonsums wäre aus ökologischer wie auch aus gesundheitlicher Sicht empfehlenswert. Ziel der Ausstellung ist es deshalb, den Besuchenden eine kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Fleischkonsum zu ermöglichen. Dazu werden in diversen, zum Teil interaktiven, Stationen neben negativen Auswirkungen auf die Umwelt, wie zum Beispiel die Klimaerwärmung aufgrund des Methanausstosses, auch positive Aspekte dargestellt. So liefern Kühe und Ziegen als «Grasveredler» in den Berggebieten, wo ausser Gras kaum etwas angebaut wird, wertvolle Nährstoffe und tragen dazu bei, dass schöne Alpweiden nicht verwalden. Ein gesprochener Dialog leitet durch die Ausstellung. Zum Schluss wird dazu eingeladen, einmal eine Alternative zu Fleisch auszuprobieren. Statt Pouletschnitzel schmeckt vielleicht auch ein Getreideburger?

Der Pavillon als Kommunikationslabor

Diese dialogische Inszenierung wie auch das Gräserland als Narrative Environment sind Versuche, die komplexen Themen der Nachhaltigkeit verständlich und attraktiv darzustellen. Ob dies klappt, ist Gegenstand weiterer Untersuchungen. Bereits haben sich diverse Gruppen und Schulklassen angemeldet, welche das

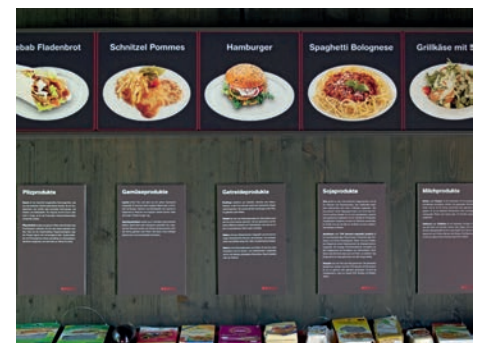


Abb. 3: Schnitzel Pommes oder Hamburger ohne Fleisch? – Der Pavillon liefert mit seinen Rezeptkarten vegetarische Alternativen.

Gräserland und den Pavillon im Rahmen einer Führung besuchen. Das Befragen und Beobachten der Besucherinnen und Besucher ermöglicht dem Forschungsbereich Nachhaltigkeitskommunikation die Analyse neuer Kommunikations- und Evaluationsmethoden. Das Gräserland und der Pavillon dienen somit als «Forschungslabor».

Besichtigung Pavillon «Fleisch, aber»:

Der Pavillon «Fleisch, aber» im Campus Grüental der ZHAW in Wädenswil ist während der Sommermonate werktags geöffnet und frei zugänglich. Besucherinnen und Besucher sind herzlich eingeladen, den Pavillon zu besichtigen und über die zur Verfügung stehenden Postkarten ein Feedback zu geben. **Mehr Infos: www.zhaw.ch/iunr/graeserland**